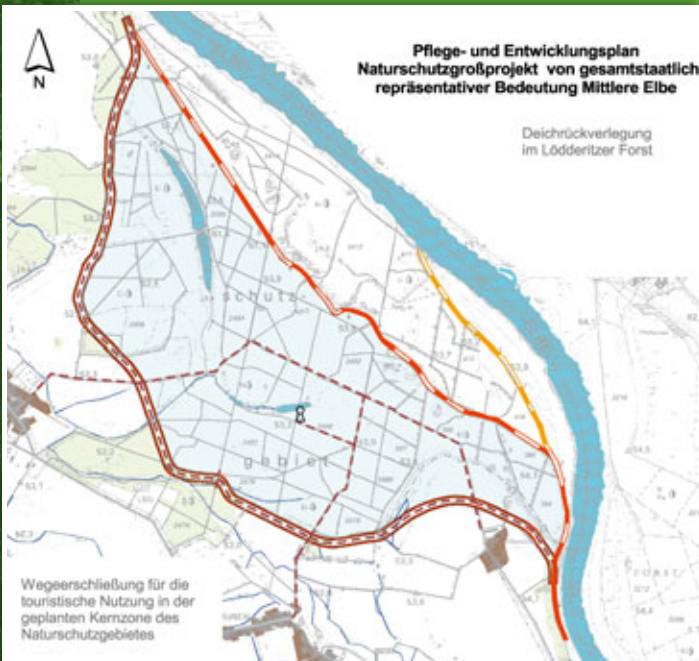


Wie ist die Wegeföhrung im Schutzgebiet geplant?



Legende

Maßnahmen Deichrückverlegung

- bestehender Hauptdeich
- Schließung im Hauptdeich
- ehemaliger Sommerdeich
- Schließung im Sommerdeich
- geplanter Hauptdeich
- geplante erweiterte Überflutungsfläche von etwa 600 ha

Maßnahmen touristische Nutzung

- touristische Wege
- touristischer Deichweg
- Försterfriedhof

Wo erhalte ich weitere Infos?

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

vertreten durch:

**Biosphärenreservatsverwaltung
Flusslandschaft Mittlere Elbe**

Ansprechpartner: Guido Puhlmann

Kapenmühle, PSF 1382

06813 Dessau

Telefon: 034904 / 421-0

E-mail: bioresme@t-online.de

Internet: www.BiosphaerenreservatMittlereElbe.de

WWF Deutschland / Projektbüro Mittlere Elbe

Ansprechpartnerin: Dr. Astrid Eichhorn

Unruhstraße 1

06844 Dessau

Telefon: 0340 / 2168 710

E-mail: eichhorn@wwf.de

Internet: www.wwf.de

Welche Institutionen sind beteiligt?

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Mittlere Elbe



Landesbetrieb für Hoch-
wasserschutz und Wasser-
wirtschaft Sachsen Anhalt



Landschaftsplanung
Dr. Reichhoff GmbH



PPN Planungsgesellschaft für
Wasserbau & Wasserwirtschaft
mbH, PROWA Neuruppin



TRIOPS
Ökologie und
Landschaftsplanung GmbH



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesamtes für Naturschutz, des Landes Sachsen-Anhalt und des WWF Deutschland finanziert.



Impressum:

Herausgeber: WWF Deutschland

Konzept, Text, Gestaltung: BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung

Druck: Lübke DRUCK & DESIGN Neuruppin

Stand: Oktober 2005

Deichrückverlegung im Bereich Lödderitzer Forst Was passiert künftig im Schutzgebiet?

Zum Thema
Tier- und Pflanzenwelt
Erholungs- und Freizeitnutzung



Was bedeutet eigentlich...

...Prozessschutz im Wald?

Prozessschutz bedeutet die Sicherung einer langfristigen eigendynamischen Entwicklung eines natürlichen Auenwaldes auf überflutbaren Standorten. Unter den gegebenen Bedingungen sind sowohl forstliche Initial- und Entwicklungsmaßnahmen (z.B. Entnahme Rot-Esche, Umbau von standortheimischen, aber artenarmen Forstkulturen, Begründung von Hartholzauenwald) als auch ein gewisses Wildtiermanagement (Jagd) zur Gewährleistung der natürlichen Waldentwicklung unumgänglich. Eine geregelte Zugänglichkeit dieser Flächen für die Bevölkerung ist mit den Zielen des Prozessschutzes vereinbar.



...Pflege- und Entwicklungsplan?

Der Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) ist ein Handlungsprogramm, das aus naturschutzfachlicher Sicht konkrete Entwicklungsziele, Maßnahmen und Prioritäten für ein bestimmtes Gebiet beinhaltet und diese in umsetzungsorientierter Form darstellt. Der PEP muss bei Planungen von Behörden und öffentlichen Stellen berücksichtigt werden. Im Falle der Deichrückverlegung beschäftigt sich der PEP vor allem mit der autotypischen Vegetation (z.B. Auenwälder, Auengrünland, Wasser- und Uferfluren) und Fauna (z.B. Biber, Fledermäuse, Mittelspecht, Schreiadler und Heldbock).

...Umweltverträglichkeitsstudie?

Die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie stellt die Auswirkungen der Deichrückverlegung auf die Umwelt dar und untersucht die Umweltverträglichkeit des Vorhabens. Sie beschreibt und bewertet die Auswirkungen auf Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie Kulturgüter und sonstige Sachgüter (einschließlich der jeweiligen Wechselwirkungen). Die Ergebnisse der UVS fließen in den Abwägungsprozess zur Zulässigkeit des geplanten Vorhabens ein.

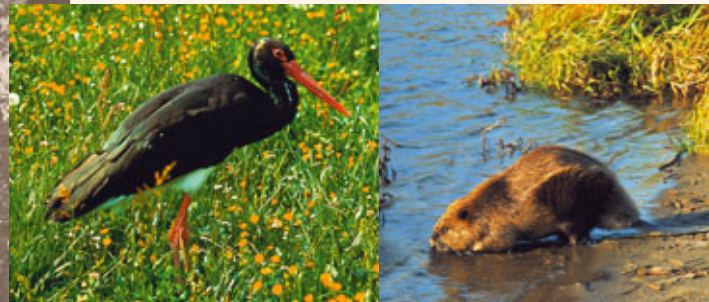
Zerstört die Deichrückverlegung unsere Tier- und Pflanzenwelt?

Mit Sicherheit nicht!

Vielmehr trägt die Deichrückverlegung dazu bei, ein Stück echte Natur zu erhalten und zurück zu erobern, wie sie an der Elbe kaum noch zu finden ist, nämlich überflutbare Auenwälder mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten.

Sicher, auenuntypische Arten werden auf Grund der Überflutungen verschwinden. Andere hingegen werden sich an die Hochwasserereignisse anpassen bzw. kommen neu hinzu. In der Natur gibt es natürliche Entwicklungsprozesse die langfristig immer mit Veränderung verbunden sind.

Die Umweltverträglichkeitsstudie kommt zu dem Schluss, dass zwar das Hochwasser die Artenzusammensetzung beeinflussen wird, ein flächiges Absterben von Wäldern hingegen nicht zu erwarten ist. Ebenso wenig wird die Deichrückverlegung zu einer erheblichen Reduzierung des jagdbaren Wildes führen. Tiere erkennen in der Regel natürliche Gefahren, wie Hochwasserereignisse, und können vorhandene Fluchtmöglichkeiten nutzen.



Fazit:

In den meisten Gebieten der Elbe sind Auenwälder durch das Wirken des Menschen auf unnatürliche Weise verändert oder gar zerstört worden. Die Deichrückverlegung schlägt hier zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen wird der Mensch besser vor Hochwasser geschützt, zum anderen wird eine langfristige und vor allem natürliche Entwicklung der heimischen Natur möglich.

Ist der Mensch künftig im Schutzgebiet ausgeschlossen?

Mit Sicherheit nicht!



Natürlich darf man sich auch künftig im Schutzgebiet aufhalten, um inmitten dieser schönen Landschaft seine Freizeit zu verbringen und sich vom Alltag zu erholen. Aber wir müssen uns alle bewusst sein, dass man diese Naturvielfalt nur dann langfristig genießen kann, wenn man sie auch entsprechend achtet. Wie der Mensch, so braucht auch die Natur Ruhe und Freiraum, um sich ungestört entwickeln zu können.

Der Pflege- und Entwicklungsplan empfiehlt, dass nach Rückverlegung des Deiches im Löderitzer Forst ein Netzwerk aus Verbindungswegen zwischen Obselau, Kühnen und Löderitz angelegt wird. Der Auenwald und seine natürlichen Veränderungsprozesse sollen damit für alle erlebbar bleiben. Konkrete Vorschläge zur Wegeführung sind in der Wegekonzepktion des Pflege- und Entwicklungsplans enthalten (siehe Karte).



Fazit:

Naturgenuss und Naturschutz sind zwei Seiten einer Medaille. Wer das eine möchte, kann auf das andere nicht verzichten. Eine naturverträgliche Erholungsnutzung des Schutzgebietes wird auch künftig möglich sein. Auf das, was der Natur schaden könnte, muss hingegen (in unserem eigenen Interesse) verzichtet werden.